



Aus der Professur für Agrarökonomie
der Agrar- und Umweltwissenschaftlichen Fakultät

Zusammenfassung der kumulativen Dissertation

**Navigating the transition to rewetted peatlands:
Governance, economics and public knowledge**

zur Erlangung des akademischen Grades
Doktor der Agrarwissenschaften (doctor agriculturae (Dr. agr.))

an der Agrar- und Umweltwissenschaftlichen Fakultät
der Universität Rostock

vorgelegt von

M.Sc. Pia Sommer
Greifswald

Verteidigung am 09. Januar 2026

This cumulative dissertation analyses the rewetting of agriculturally used peatlands in Germany as a socially acceptable and climate-target-compliant transition. From the perspectives of governance, economics and public knowledge, the work identifies points of reference for political design and governance.

The first paper recognises peatland drainage as a former innovative practice that is harmful to the climate and must be actively terminated. The term 'exnovation' is used to describe how governance can disrupt entrenched patterns, with e.g., binding phase-out targets, legal requirements, support programmes, public discourse and compensation payments. This governance approach aims to ensure a fair transition and the sustainable reconfiguration of agricultural practices on peatlands.

The second article compares peatland rewetting with Germany's coal phase-out across political, economic, social, technological, ecological and legal dimensions. The coal phase-out represents a governed process that aimed to reduce emissions in a socially acceptable way. This comparison deepens the understanding of the multidimensional impacts of rewetting and underscores its character as a socio-technical transition. The calculation of a "politically justified budget" between 13.8 billion - 16 billion € indicates the funding level - relative to the coal phase-out - justified for a socially acceptable rewetting in line with climate targets.

Paper 3 is based on a survey, which collected objective and subjective knowledge of the general population in Germany about peatlands and rewetting. The study shows that people with little knowledge tend to overestimate their knowledge. The dissertation considers knowledge as an important aspect for informed decision-making and the acceptance of political measures.

The dissertation highlights that rewetting is a task for society as a whole, involving a profound, multidimensional transition. For this change to be socially acceptable and in line with climate targets, the end of drainage should be actively shaped politically and requires binding phase-out targets, sufficient funding and targeted communication.

Diese kumulative Dissertation analysiert die Wiedervernässung landwirtschaftlich genutzter Moorflächen in Deutschland als einen sozial verträglichen und klimazielkonformen Wandel. Aus den Perspektiven von Governance, Ökonomie und öffentlichem Wissen identifiziert die Arbeit Anknüpfungspunkte für die politische Gestaltung und Steuerung.

Der erste Artikel charakterisiert die Moorentwässerung als eine ehemals innovative Praxis, die jedoch klimaschädlich ist und aktiv beendet werden muss. Der Begriff „Exnovation“ beschreibt, wie Governance eingefahrene Muster und Strukturen durch z.B. verbindliche Ausstiegsziele, gesetzliche Vorgaben, Förderprogramme, einen öffentlichen Diskurs sowie Ausgleichszahlungen durchbrechen können. Dieser Governance-Ansatz zielt darauf ab, einen sozial verträglichen Übergang und die nachhaltige Neuausrichtung landwirtschaftlicher Praktiken auf Moorböden zu ermöglichen.

Der zweite Artikel vergleicht die Wiedervernässung von landwirtschaftlich genutzten Mooren mit dem Kohleausstieg in Deutschland entlang politischer, wirtschaftlicher, gesellschaftlicher, technologischer, ökologischer und rechtlicher Dimensionen. Der Kohleausstieg stellt einen politisch gesteuerten Prozess dar, der auf eine sozialverträgliche Reduktion von Emissionen abzielte. Dieser Vergleich vertieft das Verständnis für die multidimensionalen Auswirkungen der Wiedervernässung und unterstreicht deren Charakter als sozio-technischen Wandel. Die Berechnung eines „politisch gerechtfertigten Budgets“ von 13,8 bis 16 Milliarden Euro zeigt auf, in welcher Größenordnung – in Relation zum Kohleausstieg – eine klimazielkonforme und sozialverträgliche Wiedervernässung finanziell gerechtfertigt wäre.

Der dritte Artikel basiert auf einer Umfrage, die objektives und subjektives Wissen der deutschen Allgemeinbevölkerung über Moore und Wiedervernässung erhoben hat. Die Untersuchung zeigt unter anderem, dass Menschen mit wenig Wissen dazu tendieren, ihr Wissen zu überschätzen. Die Dissertation versteht Wissen als einen zentralen Faktor für informierte Entscheidungen und die Akzeptanz politischer Maßnahmen.

Die Arbeit macht deutlich, dass die Wiedervernässung eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist, die einen tiefgreifenden, multidimensionalen Wandel bedeutet. Damit dieser Wandel gesellschaftlich akzeptiert wird und den Klimazielen entspricht, muss das Ende der Entwässerung politisch aktiv gestaltet werden – durch verbindliche Ausstiegsziele, ausreichende finanzielle Mittel und gezielte Kommunikation.